



Demografischer Wandel und Teilhabe – Praxisbeispiele aus dem Programm *Region gestalten*

Fachforum 23

Begrüßung

Tilman Buchholz

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB),
Referatsleiter S III 4 – Regionalpolitik, gleichwertige Lebensverhältnisse

Vorstellung *Region gestalten* und dessen Beitrag zur Teilhabe

Dr. Rupert Kawka

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR),

Referatsleiter RS 1 „Raumentwicklung“

Was ist *Region gestalten*?

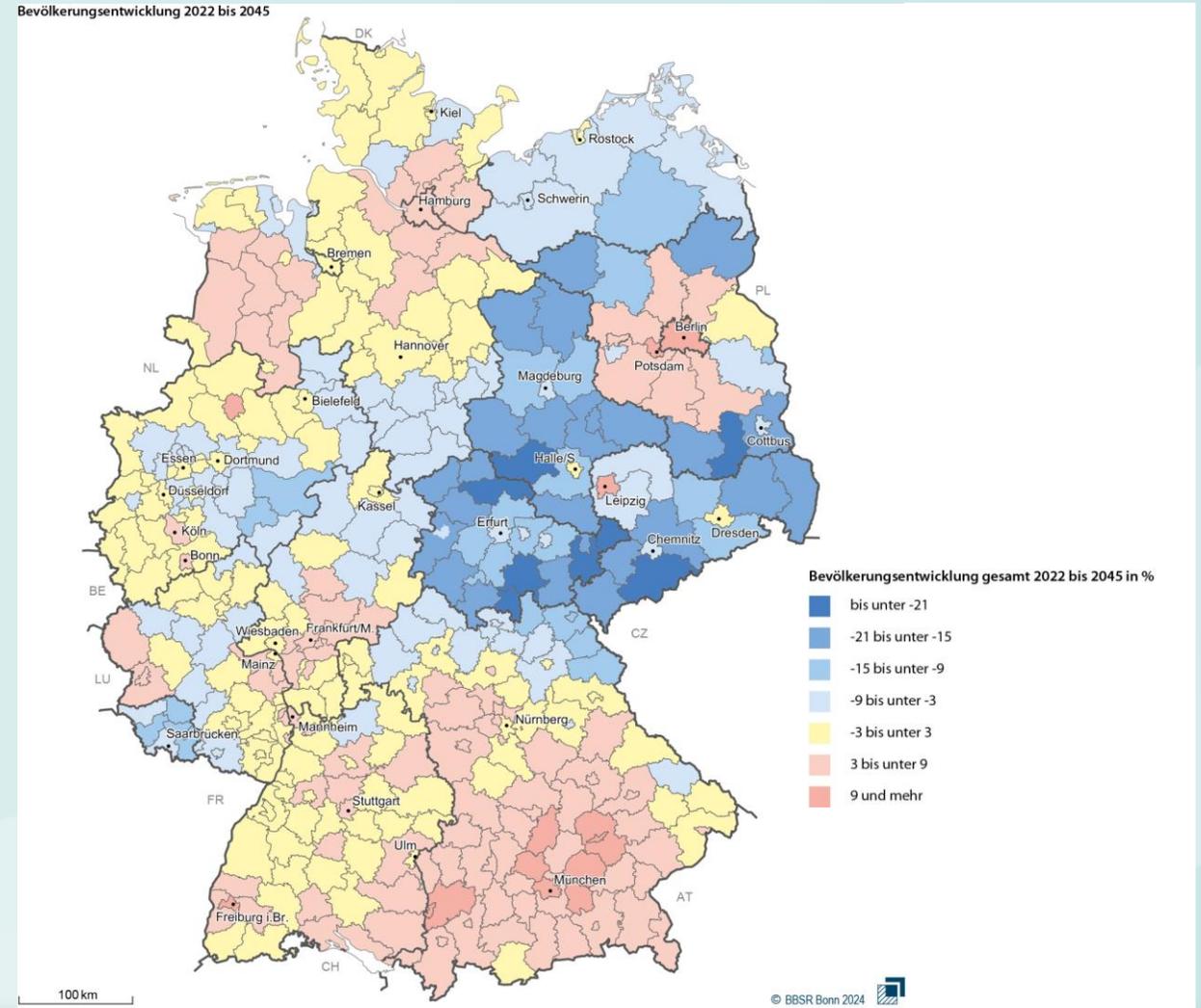
- Förderprogramm des BMWWSB & BBSR zur Regionalentwicklung in ländlichen Räumen
- Fördermittel aus BULEplus
(Bundesprogramm Ländliche Entwicklung und Regionale Wertschöpfung)

Was fördert *Region gestalten*?

- Stärkung und Erhaltung der ländlichen Räume als attraktive Lebens- und Wirtschaftsräume
- Innovative Konzepte zur Entwicklung ländlicher Räume
- Unterstützung von regionalen Modellvorhaben mit Schwerpunkt Raumordnung und Regionalentwicklung

Der demografische Wandel in Deutschland

- Ländliche Räume stärker betroffen
- Weniger Menschen → weniger Engagement und Ehrenamt
- Teilhabe wird somit erschwert
- Digitalisierung und Vernetzung werden wichtiger
- Ressourcen müssen effizienter genutzt werden



Region gestalten und Teilhabe

- Ziel der Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse
- Teilhabe bedeutet gleichzeitig, Verantwortung zu geben und zu übernehmen
- Teilhabe muss unter Gesichtspunkten des demografischen Wandels neu gedacht werden

Region gestalten und Teilhabe

- Viele Facetten von Teilhabe werden in den Projekten des Programms auf regionaler Ebene betrachtet:
 - Teilhabe durch Wissen (Wissenstransfer in der Regionalentwicklung)
 - Teilhabe durch Zugang zur Förderlandschaft (Absorptionsfähigkeit von Fördermitteln)
 - Teilhabe durch Beteiligung von unterschiedlichen Akteuren (Planspiele/Resiliente Regionen)
 - Teilhabe durch Mobilität, Ehrenamt, Willkommenskultur, Gemeinwohl...

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Umfrage (Slido)

- Aus welcher Region kommen Sie?
- Welche besonderen Herausforderungen sehen Sie beim Thema Teilhabe?
- In welchen Bereichen gelingt Teilhabe in Ihrer Region gut?

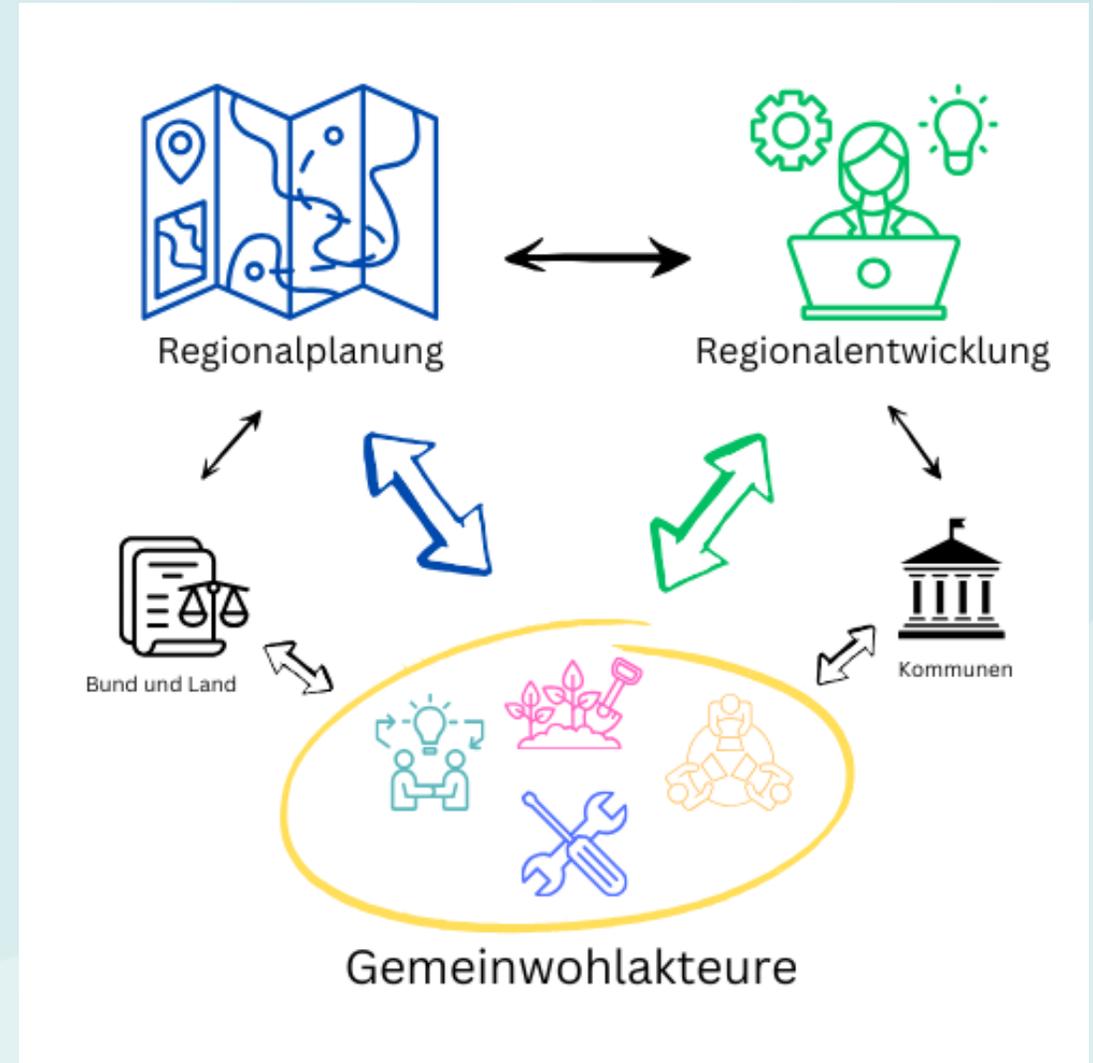
Beteiligung von gemeinwohlorientierten Akteuren in Regionalplanung und -entwicklung

Hans Haake

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH

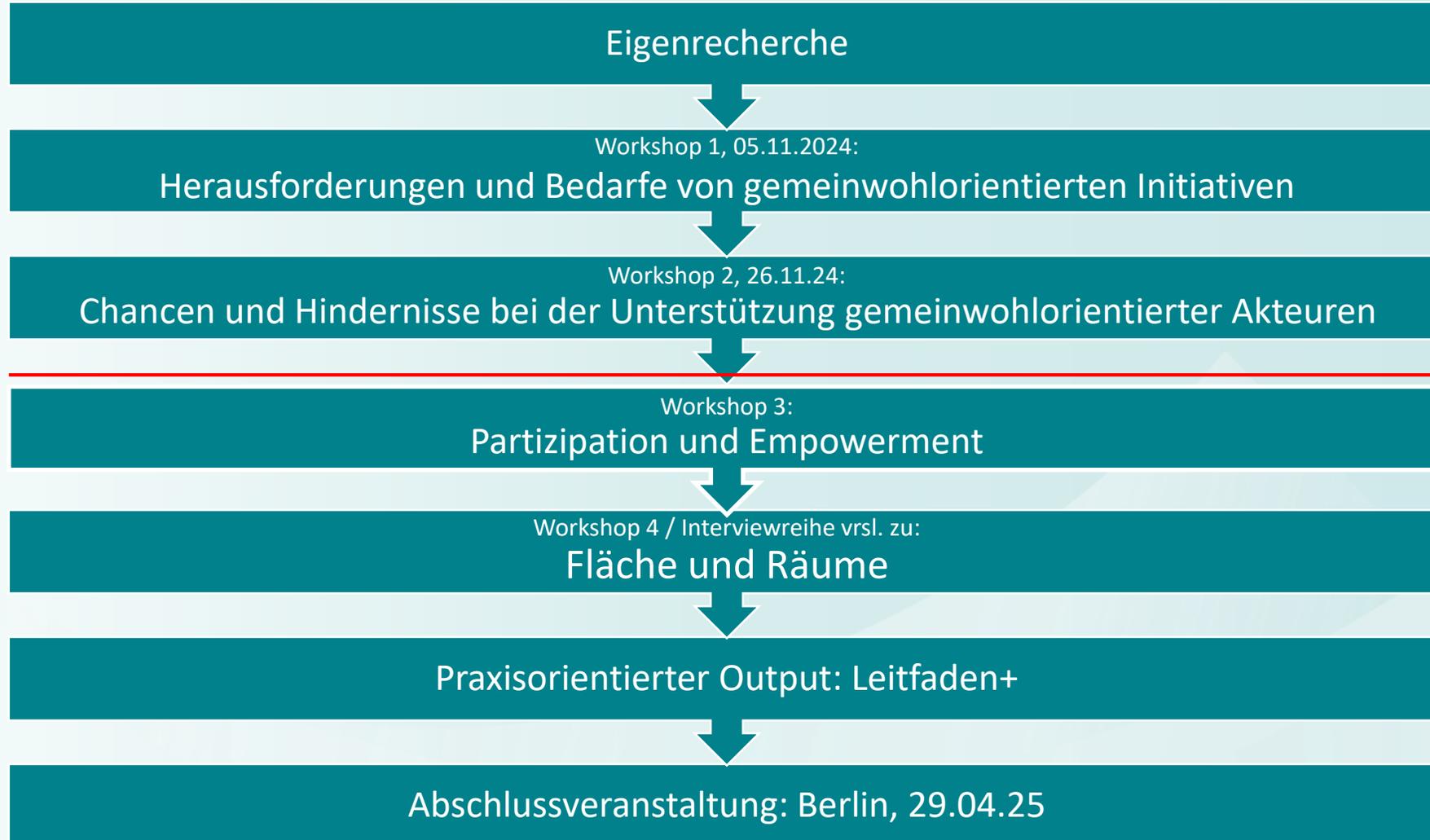
Das Projekt: Forschungsfrage

Wie können durch Maßnahmen der Regionalplanung und Regionalentwicklung gemeinwohlorientierte Akteure (GWA) gefördert werden, so dass sie maximale Wirkung in der Region entfalten können?



Grafik: @wupperinst

Das Projekt: Ablauf und Status



Mögliche Ansätze zur Beteiligung von GWA in Regionalplanung und -entwicklung

- 1. Die Arbeit der gemeinwohlorientierten Akteure an sich ist eine Form der Partizipation in der Entwicklung der eigenen Region und sollte durch gute Zusammenarbeit mit Planung und Entwicklung gefördert werden.*
- 2. Die Beteiligung von GWA in (formelle und informelle) Prozesse der Regionalplanung und -entwicklung durch geeignete Formate kann diese besser UND schneller machen.*

Ansatz 1: Partizipation und Empowerment in der Zusammenarbeit

These I: Wenn gemeinwohlorientierte Akteure ihre Region mitgestalten, dann partizipieren sie in der Regionalentwicklung.

These II: Ihre Arbeit kann durch kommunale und regionale Akteure gefördert werden. Partizipation und Empowerment sind hier dauerhafte Charakteristika des Prozesses einer kollaborativen Regionalentwicklung.

These III: Partizipation entsteht durch die bestmögliche Zusammenarbeit zwischen gemeinwohlorientierten Akteuren, Regionalentwicklern (und –planern), Kommunen und anderen.

Bedarfe der gemeinwohlorientierten Akteure zur besseren Zusammenarbeit

- **Vertrauen** und neue Freiheiten
- Professionalisierte Netzwerker, Kümmerer, **Koordinationsstellen**
- **Zugang** zu (kommunalen) Verwaltungen
- Geeignete **Partizipationsformate**



Grafik: @wupperinst mit KI

Ansatz 2: Beteiligung, aber früher

- **These I:** Wenn die erste Skizze gezeichnet ist, ist es in vielen Belangen zu spät für Beteiligung!
- **These II:** Im Rahmen von Stellungnahmen bei der Regionalplanerstellung können gemeinwohlorientierte Akteure sich selten sinnvoll einbringen – falscher Maßstab.
- **These III:** Gut gemachte frühzeitige Beteiligung gesellschaftlicher Akteure vereinfacht den formalen Prozess, da weniger Konflikte auszuräumen sind.

Beispiele: Es bewegt sich, geht's noch innovativer?

Regionalplan Düsseldorf:

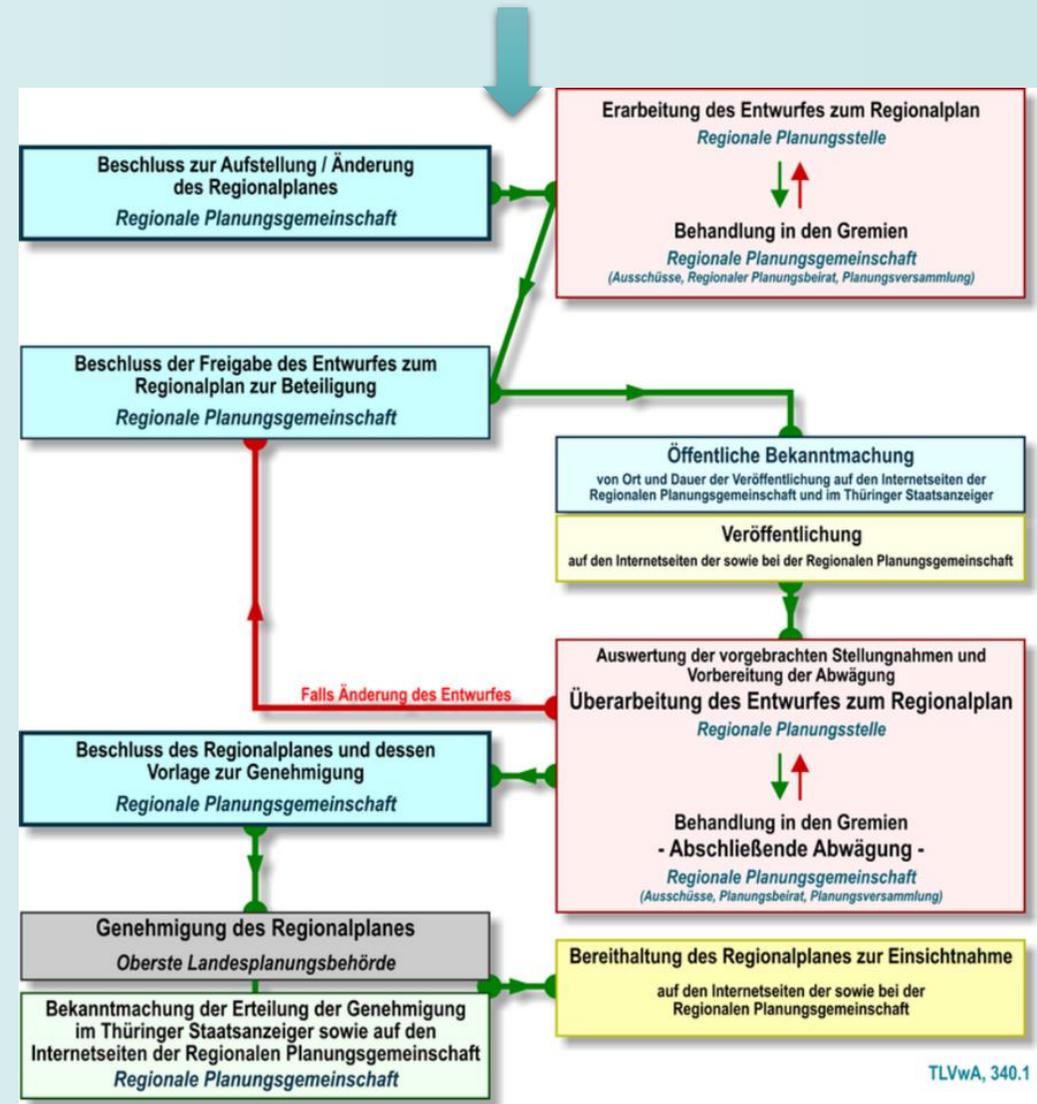
- Leitlinienerstellung
- runde Tische
- ergebnisoffene Diskussion

Regionalplan Ruhr:

- „Regionaler Diskurs“
- Transparenz und Kommunikation

Märkischer Kreis - Kreis Olpe - Siegen-Wittgenstein

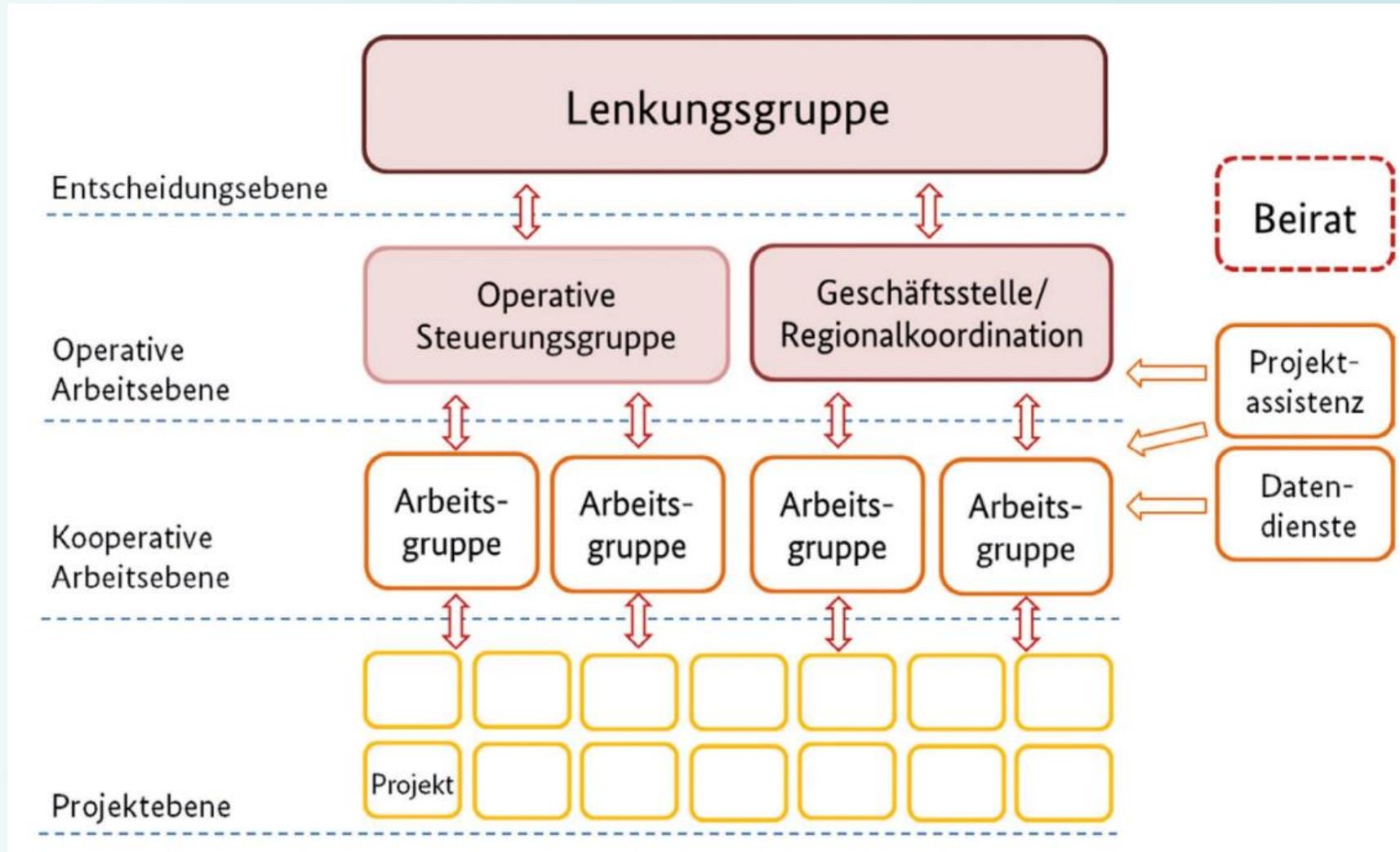
- informeller Prozess
- Austausch mit Kommunen



Auch bei Strategien der Regionalentwicklung: Beteiligung früh und offen



Grafiken: Südwestfalen Agentur / Hochschule Neubrandenburg – Regionalstrategie Daseinsvorsorge



Grafiken: Südwestfalen Agentur / Hochschule Neubrandenburg – Regionalstrategie Daseinsvorsorge

Das Projekt: Ausblick

Wie geht's weiter?

- Workshop & Interviews
- Suche nach weiteren geeigneten & innovativen Partizipationsformaten
- Ggf. Entwicklung eines eigenen Dialogformates

Ziel:

- Steigerung des gegenseitigen Verständnisses der Akteursgruppen für die unterschiedlichen Handlungslogiken, Instrumente und Ressourcen
- Steigerung der Bereitschaft zur Partizipation
- Steigerung der Kenntnis zu Partizipationsmöglichkeiten
- Impulse zum Umgang mit Flächen und Räumen für regionale und kommunale Ebene

Gemeinwohlorientierte Regionalentwicklung

Weitere Informationen zum Projekt erhalten Sie über den QR Code



Regionale Strategien zur Fachkräftesicherung in ländlichen Räumen

Prof. Dr. Stefan Lennardt

MODULDREI Standortstrategie GmbH

- **Erwerbstätigkeit:** 2023 Rekordhoch mit 45,9 Mio. Beschäftigten (+333.000 Personen / +0,7 %, DESTATIS 2023)
- **Arbeitslosigkeit:** Anstieg auf 6,0 % im Dezember 2024 (+0,1 Prozentpunkte, BA 2024)
- **Fachkräftemangel:** 2022 wurden Engpässe in 200 von 1.200 Berufen festgestellt
 - besonders betroffen sind Pflege, Berufskraftfahrt und technische Berufe (BA 2023)
- **Entwicklung:** Der Arbeits- und Fachkräftemangel steigt weiter.

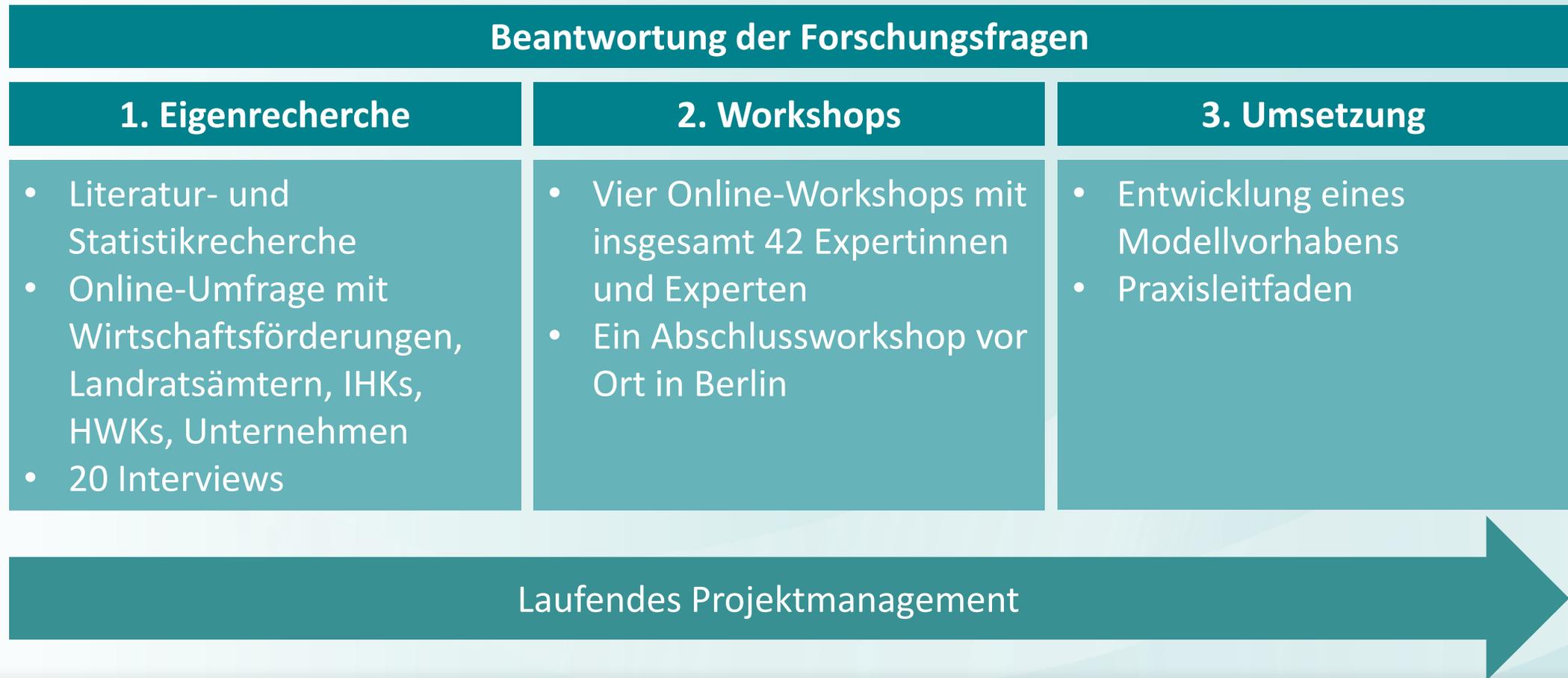
Um bedarfsgerechte strategische Ansätze erarbeiten zu können, ist ein multiperspektivischer Ansatz nötig.

- **Multiperspektive notwendig:** Die Ursachen für den Arbeits- und Fachkräftemangel sind vielfältig
- **Ziel:** Spezifische Herausforderungen erkennen und Potenziale heben
- **Ergebnis:** Differenzierte Strategien für die Bedürfnisse von Arbeitsmarkt und Fachkräften entwickeln

Die Analyse der Gesamtsituation hat sich daher auf vier Schwerpunktthemen konzentriert:

1. Vorhandene Erwerbspotenziale vor Ort besser nutzen
2. Willkommenskultur für Arbeits- und Fachkräfte aus dem In- und Ausland
3. Innovationsfähigkeit in Betrieben sichern – auch ohne „Nachwuchs“
4. Gute Ideen für mehr Standortattraktivität

Der Prozess



**Fokusthema:
Willkommenskultur
für Arbeits- und Fachkräfte aus
dem In- und Ausland**

Strukturelle und soziale Hindernisse erschweren die Etablierung einer Willkommenskultur

- **Bürokratische Hürden** bei Verfahren und Anerkennungsprozessen
 - **Strukturelle Defizite** bei Wohnraum, Kinderbetreuungsangebote, ÖPNV...
 - Fehlende **integrative Institutionen** zur Eingliederung von Zugezogenen
 - **Kommunikationsdefizite** zwischen lokalen Institutionen und Unternehmen
 - Mangel an zielgerichteten **Marketingstrategien**
- **Akzeptanz von ausländischen Arbeitskräften in der Bevölkerung oft begrenzt, was die gesellschaftliche Integration hemmt.**

Chancen und Erfolgsfaktoren einer nachhaltigen Willkommenskultur

- **Welcome-Center**
 - **Mentoring-Programme**
 - Digitale Plattformen für **Arbeits- und Fachkräftematching**
 - **Begegnungsorte** und **Netzwerke** für den Austausch zwischen Einheimischen und Zugezogenen
 - **Attraktive Lebensbedingungen**
 - Gezieltes **Storytelling** und Employer Branding
- **Die nachhaltige Etablierung einer Willkommenskultur ein Zusammenspiel von strukturierten Prozessen, innovativen Ansätzen und gesellschaftlicher Akzeptanz.**

Willkommenskultur und Teilhabe

1. Akzeptanz und Integration als Basis für Teilhabe

- Willkommenskultur signalisiert Offenheit und Wertschätzung gegenüber Neuankömmlingen
- Offenheit ist Voraussetzung dafür, dass sich Menschen akzeptiert fühlen und aktiv in der Gesellschaft mitwirken wollen

2. Abbau von Hürden zur Teilhabe

- Eine intakte Willkommenskultur erleichtert Zugänge zu Bildung, Arbeit und sozialen Netzwerken
- Barrieren wie Vorurteile, Sprachhürden oder bürokratische Hindernisse erschweren Teilhabe

Willkommenskultur und Teilhabe

3. Förderung von Chancengleichheit

- Willkommenskultur fördert Strukturen, die gleiche Chancen für alle schaffen
- Unterstützung von Menschen, sich aktiv in gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Prozesse einzubringen.

4. Stärkung des Gemeinschaftsgefühls

- Willkommenskultur stärkt Teilhabe durch Zugehörigkeitsgefühl und gegenseitigen Respekt
- Neuankömmlinge fühlen sich als Teil der Gemeinschaft, was ihre aktive Teilnahme motiviert.

Regionale Strategien zur Fachkräftesicherung in ländlichen Räumen

Weitere Informationen zum Projekt erhalten Sie über den QR Code



Teilhabe in der Mobilität durch mobisaar

Sabine Klär

Saarländische Nahverkehrs-Service GmbH



Zukunftsforum ländliche Entwicklung 23.01.2025

SNS GmbH – Koordination mobisaar – Kontakt mobisaar@saarvv.de

mobisaar – Mobilität für Alle

- mobisaar ist der kostenfreie Lotsen-Begleitdienst im saarländischen ÖPNV
- mobisaar bietet Unterstützung für mobilitätseingeschränkte und ältere Menschen, z. B. aufgrund von Seh- oder Hörbeeinträchtigungen oder der Nutzung von Rollstuhl oder Rollator
- Verbessert die Teilhabe am öffentlichen Leben und macht Menschen wieder mobil – bei der Fahrt mit Bus, Saarbahn, Regionalbahn und Regionalexpress



mobisaar Partner



Technisch unterstützt wird mobisaar von:

WIR FÖRDERN MOBISAAR

- Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz

SAARLAND



mobisaar - Entwicklung

- 2012 – 2015: Projekt „MOBIA – Mobil bis ins Alter“
Start Lotsenservice in Saarbrücken Saarbahn GmbH und Partner
- 2015 – 2019: Förderprojekt Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF),
Projektträger VDI/VDE Innovation + Technik GmbH
- 2019: Managementgesellschaft im Verbund Saarländische Nahverkehrs-Service GmbH (SNS) übernimmt mobisaar zum 01.09.2019
- 2021 – 2023: Ende der geförderten Projektphase: Fortführung von mobisaar als Lotsenservice durch die Anschlussfinanzierung des Saarlandes und der Landkreise mit den Trägersgesellschaften der Lotsen und der Jobcenter
- 2024 – 2026: mobisaar hat sich als Begleitservice etabliert und wird vom Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz weiter gefördert

Betreut vom

VDI|VDE|IT

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



mobisaar Partner



Technisch unterstützt wird mobisaar von:

WIR FÖRDERN MOBISAAR

- Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz

SAARLAND



mobisaar – Partner im Wirkbetrieb



Förderung:

- Saarländisches Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz

Kooperationspartner:

- Saarländische Nahverkehrs-Service GmbH
- Neue Arbeit Saar gGmbH
- Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft im Landkreis Saarlouis gGmbH
- Gemeinnützige kommunale Gesellschaft für Beschäftigung und Qualifizierung St. Ingbert mbH
- Diakonisches Werk an der Saar gGmbH

Technische Unterstützung:

- Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH (DFKI)
- Urban Mobility Innovations GmbH (ui!)

Schulungspartner:

- Verkehrsunternehmen im saarVV
- Miteinander Leben Lernen e.V.
- Blinden- und Sehbehindertenverband Saarland e.V.
- Demenzverein Saarlouis e. V.

mobisaar Partner



WIR FÖRDERN MOBISAAR

- Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz

SAARLAND



mobisaar – Zielsetzungen

- mobisaar ermöglicht mobilitätseingeschränkten Menschen im Saarland die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs
- mobisaar hilft durch den Lotsendienst, Barrieren im ÖPNV zu überwinden
- mobisaar steigert die Attraktivität des öffentlichen Verkehrsangebotes
- mobisaar unterstützt die Mobilitätswende
- mobisaar erschließt Ballungsräume und den ländlichen Raum
- mobisaar bietet mit Kunden-App und Lotsen-App einen einzigartigen Service im deutschlandweiten Begleitservice-System
- mobisaar ermöglicht Menschen den Wiedereintritt in den Arbeitsmarkt



mobisaar Partner



Technisch unterstützt wird mobisaar von:

WIR FÖRDERN MOBISAAR

- Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz

SAARLAND



Förderung und Geschäftsmodell

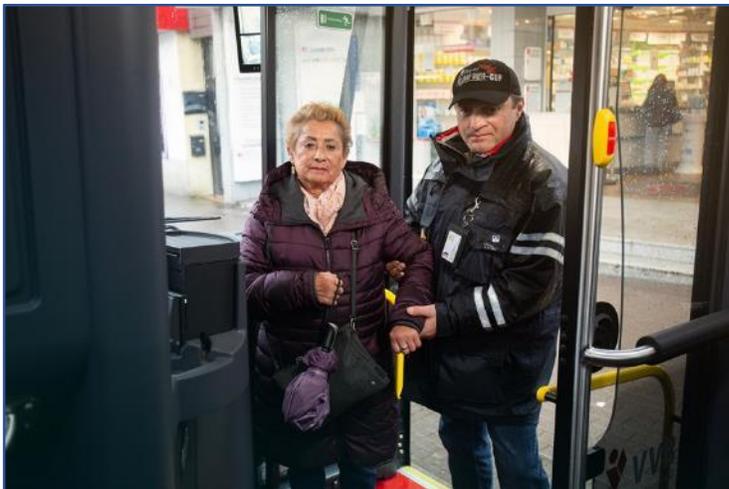
Geschäftsmodell
Kalkulierte Kosten für Förderung durch Ministerium
PERSONAL
Callcenter
Koordination und Mobilitätsberatung
Degressionskostenausgleich Jobcenter/MUKMAV
LOTSEN
Dienstkleidungszuschuss
Handykosten (Vertrag & Gebühren)
Fahrkarten 9:00-Ticket saarVV in Kombination mit Dienstaussweis
LEISTUNGEN AROUND / Jahr
Diverse Schulungen z.B. MLL, Blinden- und Sehbehindertenverband, Demenzverein
Rechtsberatung/Datenschutz
Marketing + Öffentlichkeitsarbeit
Besprechungen/Lotsenfeier
Uil Urban Mobility Software / Cockpit / Lotsen-App
Lizenzgebühren inkl. Service und Support/Jahr. Mindestlaufzeit: 3 Jahre
Hosting/Jahr - Mindestlaufzeit: 3 Jahre
Erweiterungen/Anpassungen/divers
DFKI Kunden-App Wartung + Hosting

- Das Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz (MUKMAV) finanziert mobisaar mit 1,43 Mio € im Zeitraum von 2024 – 2026.
- Finanzierung der hauptamtlichen Lotsen über die JobCenter und Trägergesellschaften (§ 16i SGB II/AGH 1 €)



mobisaar – Service

- **Kostenloser Service** – benötigt wird ein gültiges ÖPNV-Ticket für den Gast
- **Landkreisweite Begleitung**
- **Begleitung von Zielen in die Landkreise Merzig-Wadern und St. Wendel**
- **Buchbar über saarVV-Callcenter und Kunden-App**



Landkreise

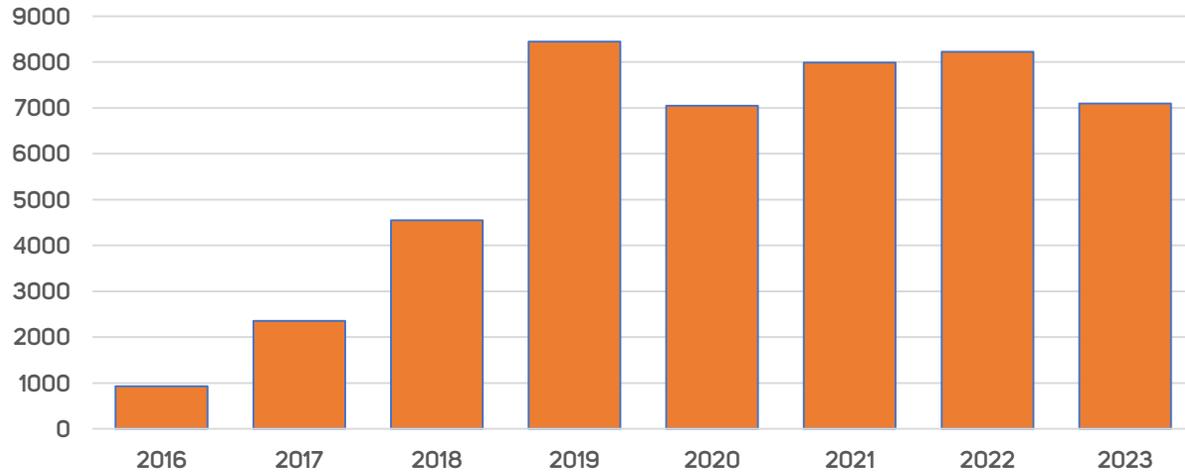
- Regionalverband
- Saarpfalz-Kreis
- Neunkirchen
- Saarlouis

Servicezeiten

Montag bis Freitag
8 bis 18 Uhr

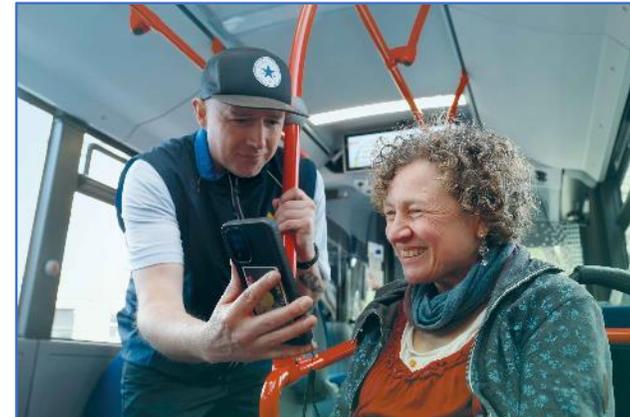
mobisaar – Zahlen Daten Fakten

mobisaar - ausgeführte Aufträge



Lotsen 2023

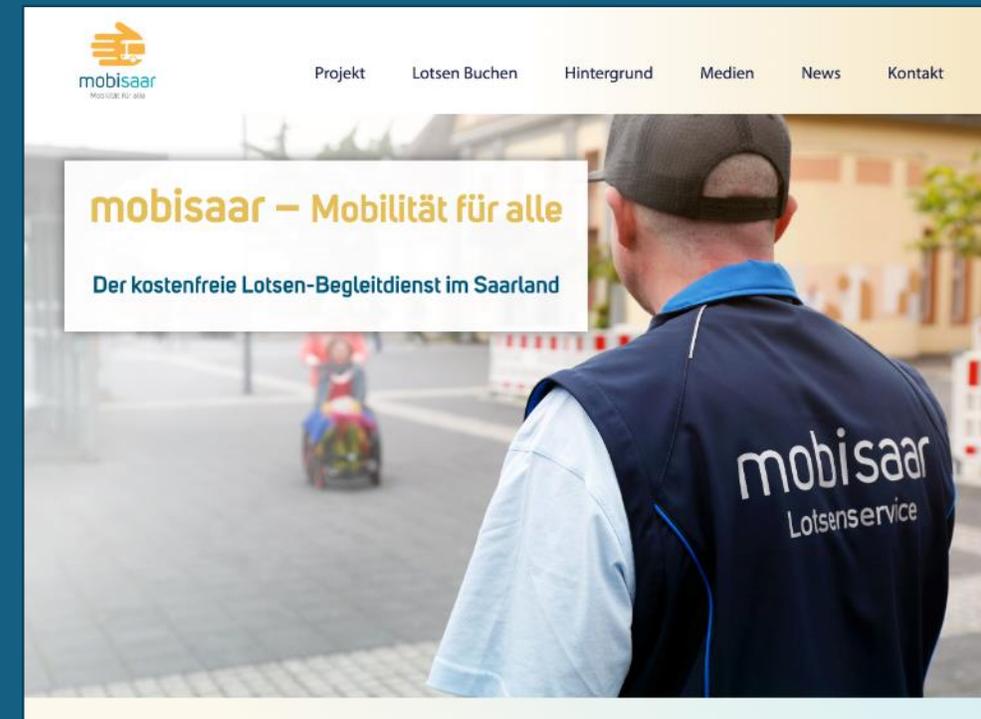
59 Mitarbeiter



Kunden 2023

954 Gäste

mobisaar – Marketing



- Print Medien und Give aways
- Online Medien (Facebook, Webseite)
- Öffentlichkeitsarbeit (Veranstaltungen, Pressemitteilungen)

mobisaar – Herausforderungen

- Nachbesetzung von Lotsen
- Qualität der Dienstleistung
- Marketinginitiativen versus Lotsenangebot
- Kosten-Nutzen-Betrachtung
- Langfristige Sicherung der Dienstleistung



mobisaar Partner



Technisch unterstützt wird mobisaar von:

WIR FÖRDERN MOBISAAR

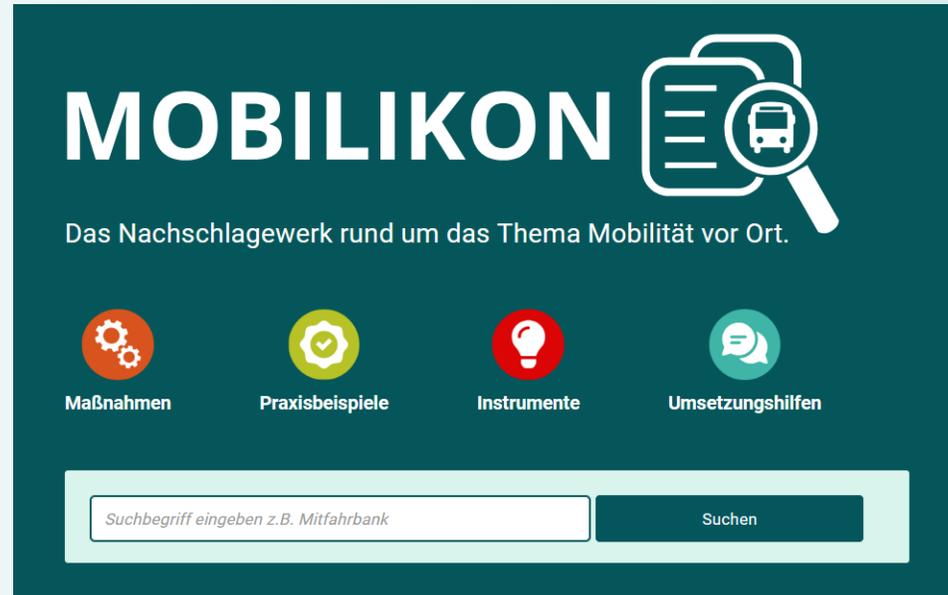
- Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz

SAARLAND





Danke für Ihre Aufmerksamkeit



- Weitere ähnliche Projekte auf: www.mobilikon.de
- Mobilikon ist ein Projekt des Programms *Region gestalten*
- Das Online-Nachschlagewerk bündelt Mobilitätswissen und bereitet es zielgruppen- und praxisorientiert auf

Das Projekt digital.verein.t

Antonia Schumann
neuland21 e. V.



Das Projekt digital.verein.t

Zukunftsforum Ländliche Entwicklung
Demografischer Wandel und Teilhabe

Think & Do Tank für das Landleben im 21. Jahrhundert

- **Fokus:** Digitale und Soziale Innovationen für mehr Lebensqualität im Ländlichen Raum
- **Arbeit:** Best Practice Mapping, Innovationsforschung, Studien & Konzepte, Modellprojekte, Beratung für regionale Akteure
- **Gemeinnütziger Verein** gegründet 2017, 16 MitarbeiterInnen, ca. 40 Mitglieder
- **Gebiet:** Deutschlandweit, für Modellprojekte v.a. in Brandenburg



Was wir tun



Innovationsforschung

Durchführung von angewandten Forschungsprojekten und Handlungsempfehlungen im Bereich technologische Entwicklungen, innovative Geschäftsmodelle und aktuelle Lebens- und Konsumtrends.

Projektentwicklung

Umsetzung von Modellprojekten mit unseren lokalen Partnern, um Herausforderungen zu überwinden und wichtiges Erfahrungswissen für Skalierung zu gewinnen.

Bildung für Innovation

Wissen aus Recherchen, Forschungs- und Modellprojekten geben wir durch Veranstaltungen, Workshops an Wirtschaftsförderer, Regionalentwickler, Gründer und Unternehmer weiter.

Digitale Teilhabe im ländlichen Ehrenamt



Digital verein.t

herzberg digital. verein.t



Das Projekt

- Partizipative Entwicklung einer digitalen Ehrenamtsplattform
- Modellprojekt in der Stadt Herzberg (Elster) im Landkreis Elbe-Elster
- Transfer- und Weiterentwicklung bundesweit in drei weiteren Regionen

Projektziele digital.verein.t



Technischer Bereich

Bedarfsorientierte Open-Source-Ehrenamtsplattform als App und Webversion

Unterstützung und Förderung des lokalen Engagements

Ehrenamtlichen Wertschätzung zeigen und die Sichtbarkeit steigern, ihnen Hilfsmittel bereitstellen und die Vernetzung fördern

Vermittlung von Digitalkompetenzen

Durchführung von Informations- und Bildungsformaten zur Plattform, zu digitalen Tools im Ehrenamt und digitalen Fähigkeiten Engagierter

Beteiligung

Hilfreiche Vorbereitungen

- Auftaktveranstaltungen (Vorhaben- & Projektinformation, Interessenabfragen, Beteiligung der Politik & Verwaltung)
- Interviews mit Interessierten zu Wünschen & Bedarfen zum Projektablauf

Kokreativ Erforschen & Umsetzen

- Design Thinking Workshops
- Interviews
- Digitale Partizipation (Online-Umfragen & Prototyp-Test)
- Info-Events
- Projekthomepage, E-Mail-Verteiler, persönliche Anrede und Newsletter im Bekanntmachungsblatt



Design-Thinking-Workshops



Willkommen!

Die Ehrenamtsplattform

LOG IN & Funktionen

Herzberg digital.verein.t
DIE EHRENAMTSPLATTFORM IST DA!

HEUTE TESTEN WIR DIE NEUEN FUNKTIONEN!

gemeinsam in Merat arbeiten

mein Bereich

Grüne Punkte zeigen ein Event an

Löscheansicht

Draufklicken, weitere Infos lesen

Interesse bekunden

"Halt mich auf dem Laufenden"

mit alternativer Ansicht als Liste

Termin eintragen

Gruppe erstellen

Gruppe erstellen

Und...? hat die Anmeldung gut geklappt?

...kann ich es...

NOCH AUFGEFALLEN

DAS FUNKTIONIERT NOCH NICHT SO GUT

Software-Tester*innen gesucht!

herzberg digital.verein.t



Von Riesenrad bis Werkzeugkasten -

Drei starke Hilfsmittel für die digitale Vereinsarbeit entdecken!

Deckt sich meist mit den Wünschen der Interessierten

Social-Media-Verknüpfung
Kontaktformular
Mitgliedsantrag
Mitgliederwerbung

Veranstaltungskalender Vereinspräsentation

Kommunikationsportal
Veranstaltungsdokumentation

Ihr Ehrenamt geht alle an?
Zeigen Sie es mit der Herzberg-App!

Ergebnisse der Workshops Inhalte der Ehrenamtsplattform

herzberg digital.verein.t



St.adtlabor

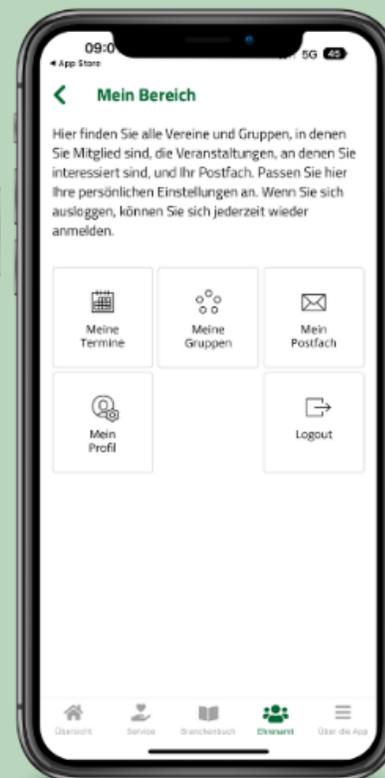
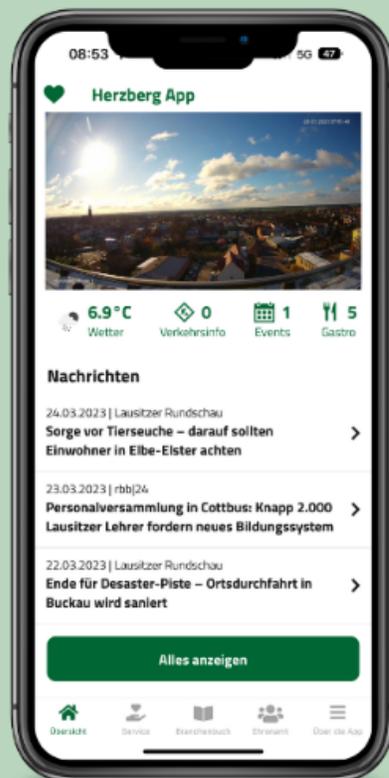
- zentrale Lage im Stadtkern – Seitenkapelle der St. Marien Kirche (Kooperation Verwaltung & Kirche)
- analoge Anlaufstelle mit Projektmitarbeiterin für Ehrenamt & Digitales
- technische Ausstattung mit Info-Monitor, digitales Whiteboard und Tablets
- breites Kursangebot: Datenschutz, Homepage, Social Media, Sicher im Netz, Spendensammeln, Senior:innen digital

zukünftig:

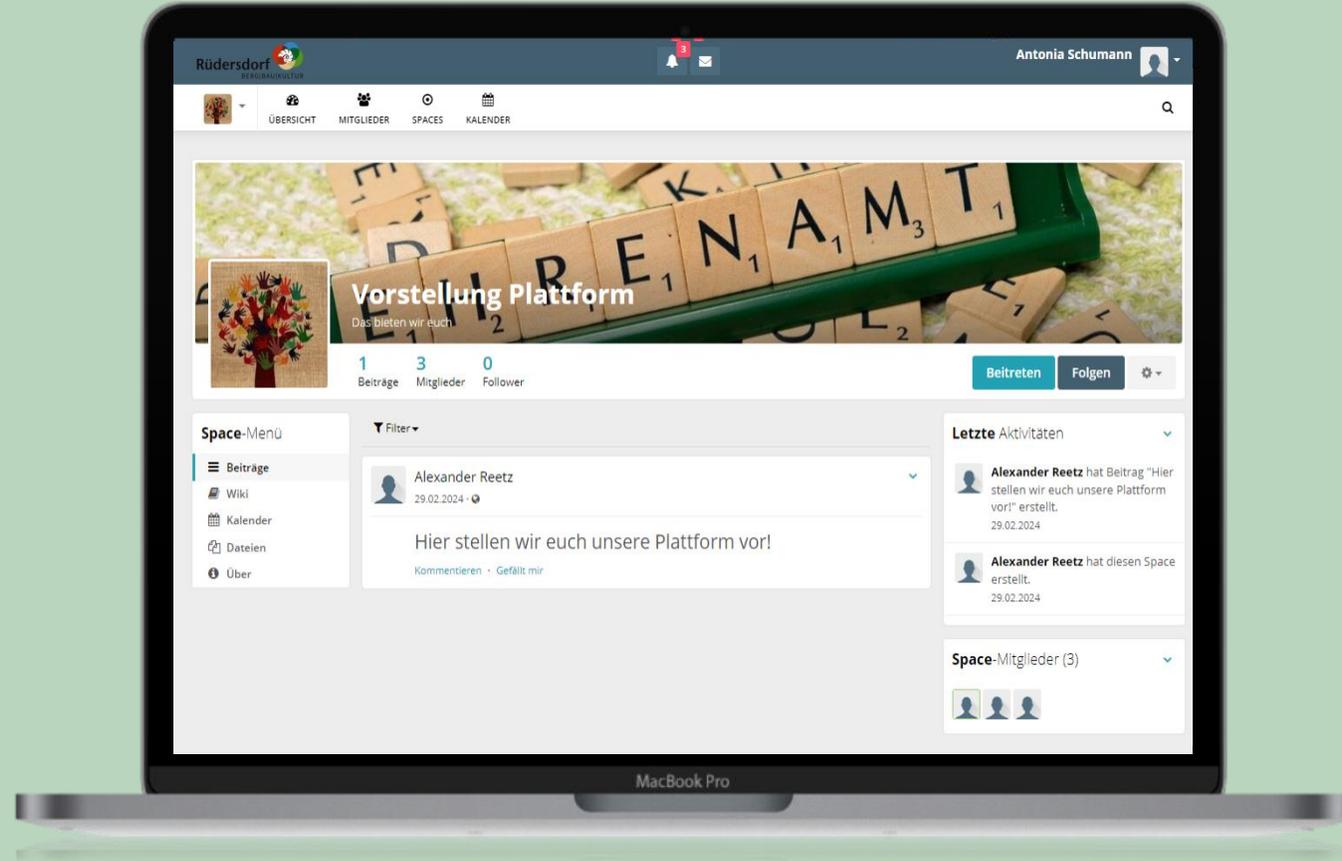
- Ausstellungsort – Vereinswelt sichtbar machen!
- Aufbau Freiwilligen-Agentur/Zentrum im “Haus der Vereine” in Kooperation mit Musik-Akademie

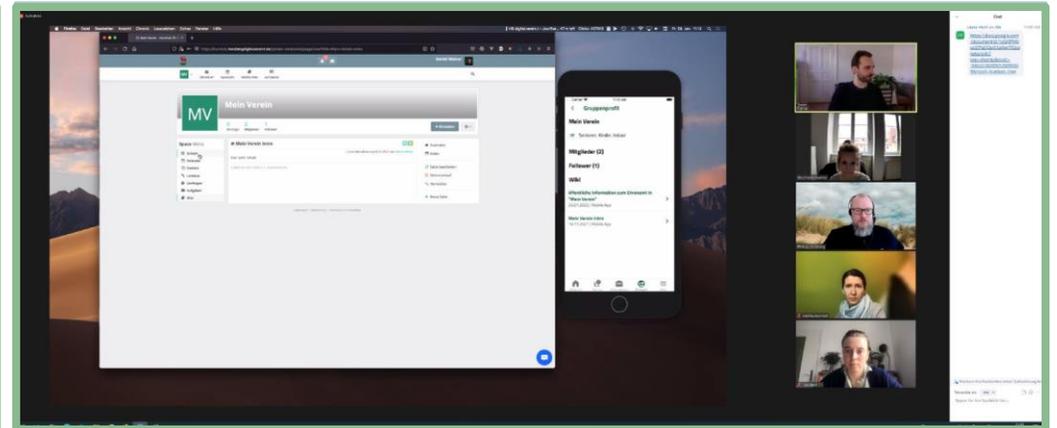
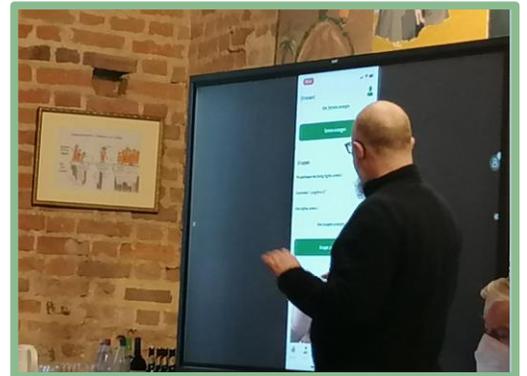


Ehrenamtsplattform in der Herzberg-App



Ehrenamtsplattform webbasiert (Laptop & Desktop-PC)





Erkenntnisse aus der Projektarbeit



- Unsere Vereinswelt muss sich vielen Herausforderungen stellen – die Unterstützung ist gewünscht!
- Der praktische Nutzen von “Digitalisierung” muss greifbar werden (Testen & Ausprobieren)!
- Die Beteiligung ist stark vom Interesse einzelner Personen abhängig – Expertengruppen sind effizient und nachhaltig!
- Es muss an vorhandene digitale Lösungen angeknüpft werden, um die Potenziale zu schöpfen und kokreativ erlebbar zu machen!
- Örtliche Vorgehens- und Lebensweisen (heterogene Bedarfe) müssen berücksichtigt werden, um Akzeptanz zu schaffen!
- Technische Lösungen müssen durch Unterstützungsangebote begleitet werden, um die Teilnehmer*innen zu motivieren!

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Bundesinstitut
für Bau-, Stadt- und
Raumforschung

im Bundesamt für Bauwesen
und Raumordnung



Region gestalten



Vielen Dank!

**Antonia Schumann, Wissenschaftliche Mitarbeiterin
neuland21 e.V.**

Folgen Sie uns gerne!

Unsere Homepage



Heimat 2.0

Weitere ähnliche Projekte aus der Initiative Heimat 2.0 finden Sie über den QR-Code



Publikumsdiskussion

Teilhabe in ländlichen Regionen

Region gestalten



Region gestalten

EIN PROGRAMM DES



IN ZUSAMMENARBEIT MIT

